

## **Die rote Bastion**

WAHLKREIS 18 Dröscher wird sein Direktmandat behalten

Vom 19.03.2011

Von Gerhard Benz

KIRN / BAD SOBERNHEIM. Es gibt keinen vernünftigen Zweifel daran, dass Peter Wilhelm Dröscher bei der Landtagswahl am 27. März den Wahlkreis 18 wieder mit großem Abstand gewinnen wird. Interessant wird nur die Frage sein, ob der altgediente Sozialdemokrat auch mit einem persönlichen Erfolgserlebnis in seine vierte Wahlperiode in Mainz wird gehen können. 2006 hatte Dröscher bereits schon einmal empfindlich Federn lassen müssen. Das könnte sich diesmal wiederholen.

Der Verlust von 8,7 Prozent Erststimmen (siehe Grafik) damals war schmerzhaft, aber recht einfach aus der Vorgeschichte zu erklären. Dröscher waren die Stimmen 2001 regelrecht zugeflogen, weil sich die CDU den Luxus erlaubt hatte, mit Mathilde Weinandy eine Kandidatin zu präsentieren, die an der Nahe überhaupt keiner kannte. Sie kam aus der Eifel, war dort Bürgermeisterin in Prüm. Der Wähler straft solch innerparteiliche Personalspielchen regelmäßig ab - und der politische Gegner profitiert davon.

2006 hatte es der SPD-Platzhirsch erstmals wieder mit echter Konkurrenz zu tun. Die junge Bettina Dickes legte gleich in ihrem ersten Wahlkampf jede Menge Ehrgeiz an den Tag - und lag prompt mit ihren Erststimmen vier Prozent über dem Ergebnis ihrer Partei. Dröscher hingegen, und das schmerzte wohl am meisten, blieb vier Prozent hinter dem SPD-Ergebnis in seinem Wahlkreis zurück. Diese Diskrepanz ließ sich mit dem Weinandy-Effekt allein nicht mehr erklären.

Die Ursache liegt wohl in seiner Mentalität. Dröscher ist kein Mensch, der viel Aufheben um seine Person macht. Parteifreunde beschreiben das gerne mit dem Attribut, seine Stärke sei eben das Zuhören. Marketingstrategen, die schon lange auch die Wahlkämpfe der Parteien steuern, sehen das sehr pragmatisch: Politiker müssen sich heute dem Wähler eben auch verkaufen. Das persönliche Gespräch ist sicherlich sehr wertvoll, damit aber erreicht man keine Breitenwirkung. Es ist bezeichnend, dass erst kürzlich Dröschers eigene Homepage freigeschaltet wurde. Der 64-Jährige gab dem Drängen seiner jungen Parteifreunde schließlich doch noch nach.

Der Wahlkreis 18 ist seit Jahrzehnten eine der uneinnehmbaren roten Hochburgen in Rheinland-Pfalz. Wilhelm Dröscher, Freund von Willy Brandt und Vater des heutigen Kandidaten, hat diese SPD-Bastion begründet und ausgebaut. Sie wird auch diesmal nicht geschleift werden. Die Zahlen von 2006 sprechen eine deutliche Sprache: Die SPD hatte fast doppelt so viele Stimmen verbucht wie die CDU - in solche Höhen kann auch eine noch so umtriebige Bettina Dickes nicht vordringen.